

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 46.

Freitag den 7. Juni

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Ämtliche Erlasse.

Nagold. Freudenstadt. Horb.

In einem Specialfalle, betreffend die Beschwerde gegen das Verbot des Gebrauchs von mit Löchern zum Einhängen von Häfen zum Kochen oder sonstigen ökonomischen Zwecken versehenen Stubenöfen, hat das K. Ministerium des Innern entschieden, daß es dieser Beschwerde keine Folge zu geben wisse, da dergleichen Öfen durch deren Löcher, wenn sie unbedeckt sind, die Flamme des darin befindlichen Feuers heraus schlagen kann, wie andere eiserne Kochherde nur in vorschriftsmäßig eingerichteten Küchen ungefährlich bestehen können.

Die Ortsbehörden und die Lokal-Feuerschauer werden unter der Weisung zur genauen Nachachtung hievon in Kenntniß gesetzt, dafür zu sorgen, daß, wenn etwa dergleichen Stubenöfen wirklich schon im Gebrauch seyn sollten, solche überall aus den Wohngelassen und andern nicht als Küchen vorschriftsmäßig eingerichteten Lokalen entfernt werden.

Gegenwärtiger Erlaß ist in das Besetzungsbuch einzutragen und dort die Eröffnung von den Lokal-Feuerschauern zu beauftragen.

Den 3. Juni 1844.

Die K. Oberämter.

Vst. Oberamtmann.
Daser.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Auswanderung.

Johann Georg Röhm, Schuster von Sulz, ist nach Nordamerika ausgewandert, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft auf Jahresfrist geleistet hat.
Den 3. Juni 1844.

K. Oberamt,
Daser.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Sporteln für Revision und Abhör der Rechnungen pro 1842/43 spätestens bis 15. August d. J. zuverlässig einzusenden.

Den 4. Juni 1844.

K. Oberamt,
Süskind.

Freudenstadt.

Das Contingent von der diesjährigen Aushebung für den hiesigen Bezirk schließt mit der Loosnummer 239, was der bestehenden Vorschrift gemäß bekannt gemacht wird.

Den 3. Juni 1844.

K. Oberamt,
Süskind.

Freudenstadt.

Die Gemeindevorsteher werden erinnert, für die Güterbucheinträge, welche in Folge der vorgekommenen Markungs-

und Steuergrenzausgleichs-Verträge nothwendig geworden sind, sowie auch für die Eintragung des Gemeinde- und Stiftungs-Eigenthums in die Güterbücher, wo dieselbe noch nicht vollzogen, die nöthigen Notizen unverzüglich vollständig und so zu sammeln, daß die Notare an der Eintragung beim diesjährigen Steuerfag nicht gehindert sind.
Den 4. Juni 1844.

K. Oberamt,
Süskind.

Freudenstadt.

Floßstraßenperre.

Während des Monats August d. J. wird die Floßstraße auf der Nagold von Erzgrube bis zur Oberamtsgrenze von Nagold gesperrt, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 1. Juni 1844.

K. Oberamt,
Süskind.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache

1) des Wilhelm Bilger, Schuhmachers und gewesenen Gassenwirths in Freudenstadt, und

2) des Jakob Wirth, Tuchmachers und Maschinenspinners daselbst,

werden die Gläubiger derselben zu dem am Mittwoch den 3. Juli d. J.,

bei 1) Morgens 8 Uhr,

„ 2) Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Freudenstadt



stattfindenden Schulden-Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, beziehungsweise der Majorisirung andurch vorgeladen.

Freudenstadt den 30. Mai 1844.
R. Oberamtsgericht,
Glocker.

Floßinspektion Kalmbach.

Ankauf von Dreilingen und eisernen Klammern.

24 Stück 16schühige Dreilinge und 48 Stück eiserne, je 1 Pfund schwere Klammern, wird am

Samstag den 8. dieses Monats, Morgens 7 Uhr,

im Mast'schen Wirthshaus zu Schernbach im Wege der öffentlichen Versteigerung aufkaufen
die Floßinspektion Kalmbach.

Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Die unterzeichneten Stellen sind mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des verstorbenen Martin Umer, gewesenen Leinwebers von hier, vom R. Oberamtsgerichte beauftragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des Verstorbenen oder dessen Wittwe zu machen haben, hiemit aufgefordert, am Samstag den 15. Juni

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen geltend zu machen und sich über einen Nachlass-Bergleich zu erklären, widrigenfalls sie sich die ihnen durch Nichtanmeldung ihrer Ansprüche entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 21. Mai 1844.

R. Gerichtsnotariat und Stadtrath Horb.
Ruoff. Stadtschultheiß
Bertscher.

Salzstetten,
Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Die unterzeichneten Stellen sind mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des verstorbenen Anton Dettling, vulgo Weiß, gewesenen Amtsboten von Salzstetten, oberamtsgerichtlich beauftragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des Verstorbenen oder dessen Wittwe zu machen haben, hiemit aufgefordert, am Freitag den 14. Juni

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Salzstetten in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen geltend zu machen, und sich über einen Nachlass-Bergleich zu erklären, widrigenfalls sie sich die ihnen durch Nichtanmeldung ihrer Ansprüche entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 21. Mai 1844.

R. Gerichtsnotariat Gemeinderath
Horb, Salzstetten,
Ruoff. Schultheiß Göttler.

Egenhausen.

Schulden-Liquidation.

Die unterzeichnete Stelle ist von dem R. Oberamtsgerichte beauftragt, das Schuldenwesen des

Michael Traub, Bürgers und Fuhrmanns von Egenhausen, wo möglich in außergerichtlichem Wege durch Vergleich zu erledigen.

Zu dieser Verhandlung hat man nun Tagfahrt auf

Freitag den 28. Juni 1844

Vormittags 8 Uhr

anberaunt, wobei die Gläubiger und Bürgen, so wie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Egenhausen mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen haben.

Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufes der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die nichterscheinenden unbekanntem

Gläubiger werden bei dieser Auseinanderlegung gar nicht berücksichtigt werden.
Altenstaig den 30. Mai 1844.

R. Amtsnotariat,
Stroh.

Schernbach,
Oberamts Freudenstadt.

Bau-Afford.

Ueber die Erweiterung des Schulzimmers im Schulhause zu Schernbach wird am

Freitag den 14. Juni

Vormittags 10 Uhr

in dem Hause des Philipp Mast daselbst, eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden, wobei nur auf solche Handwerks-Leute Rücksicht genommen wird, die sich mit Prädikats- und Tüchtigkeits-Zeugnissen genügend ausweisen vermögen.

Nach dem Ueberschlage ist berechnet:

die Maurerarbeit zu	27 fl. 2 fr.
Materialien	13 fl. 22 fr.
zus. —	40 fl. 24 fr.
Gypsarbeit	8 fl. 48 fr.
Zimmerarbeit	19 fl. 12 fr.
Schreinerarbeit	30 fl. 40 fr.
Glaserarbeit	12 fl. — fr.
Schlosserarbeit	20 fl. 34 fr.
Gusseisen	36 fl. — fr.
Hafnerarbeit	2 fl. — fr.
Jungemein	10 fl. — fr.
zus. —	179 fl. 38 fr.

Freudenstadt den 25. Mai 1844.

Im Auftrag,
Berkmeister Pfeifer.

Dornstetten.

Holzverkauf.

Montag den 17. Juni 1844

Vormittags 9 Uhr

werden aus dem hiesigen Stadtwald auf dem Rathhause

360 Langholzstämme vom 50ger bis 80ger,

ungefähr 50 Säglöge und

30 Klafter rothtannene Rinden,

im Aufstreich an den Meistbietenden verkauft. Das Holz kann beliebig jeden Tag im Wald eingesehen werden.

Um gefällige Bekanntmachung dieses wird gebeten.

Den 3. Juni 1844.

Stadtschultheißenamt,
Kaupp.

werden
figen Na

Vi
Auf Ab

sämtlich
gerichtlich
Auffreid

Dies
1) in
Böh
Scho
gelba
Hau
eine
Stub

2) ungel
Bau

3) 3 M

4) 8

5) 3 1/2

6) 12

Die

auf hiesi
Liebhabe
den wer
gerer m
versehen
Die
Schulthe
fen Berk
Der

Gen
Haus-

Meister



Wildberg.
Frucht-Verkauf.
Montag den 10. Juni
früh 8 Uhr

werden 20 Schfl. Dinkel auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft. Stiftungspflege.

Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Liegenschafts-Verkauf.

Auf Absterben des Jakob Kalmbach, gewesenen Bürger's und Wittwers dahier, wird dessen sämmtliche Liegenschaft unter waisengerichtlicher Leitung zum öffentlichen Aufstreich gebracht.

Diese Liegenschaft besteht:

- 1) in einem 2stöckigen neuerbauten Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Keller unter einem Ziegeldach; in dem untern Stock des Hauses befinden sich 2 Wohnstuben, eine Küche, eine Dehrn- und zwei Stubenkammern;

Liegenschaft:

- 2) ungefähr 3 Viertel Gras- und Baumgarten beim Haus;
- 3) 3 Morgen Wiesen;
- 4) 8 " Ackerfeld;
- 5) 3 1/2 " Brandfeld;
- 6) 12 " Wald.

Die Kaufs-Verhandlung findet am 21. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich unbekanntere Steigerer mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die wohlwöbllichen Stadt- und Schultheißenämter werden ersucht, diesen Verkauf bekannt machen zu lassen. Den 27. Mai 1844.

Waisengericht.
Der Vorstand:
Schultheiß Seeger.

Grömbach,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge soll dem David Baldenhofer, Metzgermeister dahier, seine sämmtliche Liegen-

schaft, sowie die nicht zur Competenz gehörige Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Diese Liegenschaft besteht in der Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und einer eingerichteten Metzger, mitten im Dorf;

Liegenschaft:

die Hälfte an 1/2 Viertel 15 1/4 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus, zwischen dem Haus und Michael Kübler;

Brandfeld:

- 1/4tel an 1 Morgen 2 1/2 Viertel vor den an der Muckelle, neben sich selbst und Georg Adam Braun;
- 1/12tel an 4 Morgen 2 1/2 Viertel 2 1/2 Ruthen auf der Tregegerter am Schernbacher Weg.

Die Verhandlung der Liegenschaft findet am

Donnerstag den 20. Juni
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer statt, und zweitens der Fahrniß-Verkauf an gedachtem Tag, welcher

Morgens 8 Uhr

in dem Hause des Baldenhofer seinen Anfang nimmt, wo namentlich allgemainer Hausrath aller Art zum Verkauf gebracht wird.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, diese Verkäufe öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 24. Mai 1844.

Aus Auftrag
des Waisengerichts,
Schultheiß Seeger.

Reichenbach,
Parzelle Thonbach,
Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Ulrich Finkbeiner von der Parzelle Thonbach werden im Exekutionswege nachstehende Gegenstände zum Verkauf ausgesetzt:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, welches erst vor drei Jahren neu erbaut worden ist, nebst Scheuer, Stallung, Keller, Delmühle, Hanfweibe, Gerstentampfe und eingerichteter Sägmühle am Thonbachfluß;

Wiesen:

- 1 Morgen 3 1/2 Viertel 3 Ruthen, die mittlere Wiese;
- ungefähr 1 Morgen 1 Viertel, die Schwarzwegwiese;
- 3 Morgen 26 Ruthen, die Wisse;
- 3 Morgen 3 1/2 Viertel 21 Ruthen Acker am großen Acker;
- das Wiesen hinter der Sägmühle zur Hälfte an 1 Morgen 1 Brll. 13 3/4 Ruthen;
- die Hälfte an 1 Morgen 1/2 Viertel 16 1/2 Ruthen, hintere Wiese;

Waldungen:

- die Hälfte an 7 Morgen 3 1/2 Viertel 47 Ruthen, Höferberg;
- die Hälfte an 1 Morgen 3 1/2 Brll. 22 1/2 Ruthen, im Kreuzschle.

Der Verkaufstag ist am 24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathszimmer dahier; unbekanntere Käufer haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 3. Juni 1844.

Gemeinderath.

Vdt. Schultheiß Silber.

Mühlen a. N.,
Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Um über den Schuldenstand des — aus der Garnison in Ludwigsburg entwichenen Oberkanoniers Heinrich Schäfer von hier eine Uebersicht zu erhalten, werden die Gläubiger desselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 3 Wochen der unterzeichneten Behörde anzuzeigen. Den 21. Mai 1844.

Gemeinderath,
Schultheiß Müller.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamtsgerichtsbezirks Freudenstadt.

Gläubiger-Aufruf.

In Folge R. oberamtsgerichtlichen Auftrags werden die Gläubiger des Jakob Haier, Schmid's von hier, aufgefordert, ihre Forderungen

binnen 15 Tagen

dem Gemeinderath dahier anzuzeigen, um dessen Schuldenwesen bereinigen zu können.

Den 31. Mai 1844.

Schultheißenamt,
Klaiss.



Ebelweiler,
 Oberamtsgerichtsbezirks Freudenstadt.
Gläubiger-Aufforderung.
 Alle diejenigen, welche eine Forderung an Johannes Brösamle, Säger dahier, machen zu können glauben, haben es binnen 15 Tagen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls sie keine Berücksichtigung anzusprechen hätten.

Den 30. Mai 1844.
 Schultheißenamt.

Berneck.
Holz- und Fruchtverkauf.
 Am Dienstag den 18. d. M.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 werden im Wirthshause zur Krone dahier
 536 Stück Langholz von der Holländer 70ger Tanne abwärts,
 60 Stück Sägflöße,
 29 Scheffel Haber und
 7 Scheffel Roggen
 im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu die Kaufsliebhaber einladet
 den 1. Juni 1844

das Freih. von Gültlingen'sche
 Rentamt,
 Neßlen.

Unterwaldach,
 Stabs Gresbach,
 Oberamts Freudenstadt.
Brückenbau-Verabstreichung.
 Die Wiederherstellung der am 26. Febr. d. J. durch Gewässer ruinirten Brücke wird am

Donnerstag den 13. Juni d. J.
 Mittags präcis 12 Uhr
 in der Behausung des Unterzeichneten veranordnet, wozu hiezu Lusttragende höflich eingeladen werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt die Grab- sammt Maurerarbeit mit allen Materialien . 75 fl. 33 fr.
 Zimmerarbeit sammt Holz 49 fl. 27 fr.
 Zusammen 125 fl.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dieß gefälligst öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 31. Mai 1844.
 Anwalt Theurer.

Privat-Anzeigen.

N a g o l d.
 Für die ihrer innig geliebten Tochter

und Schwester, der verwittweten Doctor Bohnenberger, geb. Engel, aus höhern und niedern Ständen während ihres lang angedauerten schmerzhaften Krankenlagers erwiesene so liebevolle Theilnahme, und die ihr gestern zu Theil gewordene ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, so wie für die Bemühungen des hiesigen Liederkranzes hiebei sagen andurch ihren gerührtesten verbindlichsten Dank
 den 6. Juni 1844
 die Hinterbliebenen.

Freudenstadt.
Liederkranz.
 Nächsten Sonntag den 9. Juni versammelt sich der Liederkranz Abends 7 Uhr in der Post zu einer Haupt-Produktion, wozu die verehrlichen Herren Ehrenmitglieder, sowie alle Freunde des Gesangs hiemit höflich eingeladen werden.

Ferner werden diejenigen ledigen Bürgersöhne, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und in den Verein aufgenommen zu werden wünschen, hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden. Hauptbedingung zur Aufnahme ist nach Art. 3. der Statuten ein unbescholtener rechtschaffener Lebenswandel.
 Wälde, Unterlehrer.

Wildberg.
Steirische & Tyroler Sensen-Empfehlung.
 Kaufmann Schönuth verkauft steirische und Tyroler Sensen, das Stück zu 24 bis 30 kr.

Wildberg.
Bettfedern-, Flaum- & gefottene Rosshaar-Empfehlung.
 Bei Gottfried Schweichardt und Comp. daseibst sind wieder frische Bettfedern, Flaum und Rosshaar angekommen und sind jederzeit zu haben. Reingepugte Bettfedern von je 4 Bagen bis 20 Bagen das Pfund, Flaum von 24 Bagen bis 45 Bagen das Pfund, Rosshaar ganz schöne von 10-12 Bagen das Pfund.

Empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch bestens
 Gottfried Schweichardt
 und Comp.

N a g o l d.
Spinnerei-Empfehlung.
 Meinen und des Herrn Spinnerei-Verwalter Harter's bisherigen Geschäftsfreunden mache ich hiemit die Anzeige, daß das von Legterem betriebene Spinnerei-Geschäft schon seit etwa 2 Monaten mit dem meinigen vereinigt ist, und ich nun eine vollständig 4 Assortimente enthaltende Wollspinnerei besitze. Ich bin daher in den Stand gesetzt, die feinste Wolle so gut wie die gröbste, weiß oder gefärbt, nach Wunsch zu verarbeiten, und durchaus reine Garne zu liefern.

Indem ich nun meinen verehrlichen Geschäftsfreunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle ich zugleich diese meine vergrößerte Wollspinnerei angelegentlichst, mit der Zusicherung, daß ich den mir zu Theil werdenden Aufträgen die größtmögliche Sorgfalt widmen werde. Alle Vortheile, die irgend eine geordnete Spinnerei gewährt, räume auch ich ein.

Die Niederlage von Wolle und Garn ist in den Fabrik-Lokalitäten selbst, auch wird Herr Kaufmann J. C. Pfeleiderer hier stets die Güte haben, Wolle zur Beförderung an mich zu übernehmen, und wenn es gewünscht wird, Auskunft zu ertheilen.

Den 1. Juni 1844.
 J. A. Sannwald.

Wildberg.
Wolle feil.
 Der Unterzeichnete hat ungefähr 6 Ctr. feine Bastard-Wolle zu verkaufen, sowie auch mehrere Centner Ausschüttlung und Schlick. Liebhaber hiezu können solche täglich in Augenschein nehmen, und mit ihm einen Kauf abschließen, auch gibt er solche theilweise her, wie es die Liebhaber dazu verlangen.
 Den 28. Mai 1844.
 Louis Bömler.

Freudenstadt.
Lotterie.
 Den Herrn Loos-Abnehmern der Commodé-Lotterie habe ich anzuzeigen die Ehre, daß die Ziehung am Sonntag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur Krone stattfindet.
 Schreinermeister Wagner.

**Iggelsberg,
Oberamts Freudenstadt.
Hofguts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete sieht sich eingetretener Familienveränderungen wegen veranlaßt, sein Hofgut, bestehend in

- einem Wohn- und Oekonomie-Gebäude, das mit zwei Kellern, einem Wagenschopf und Brunnen versehen ist, und in welchem bisher Speisewirtschaft betrieben wurde; einem Leibgedinghaus mit großem Weinkeller;
- einem Wasch- und Backhaus mit eingerichteter Pottaschensiederei;
- 1/16 an einer Sägmühle im Stutzthal;
- 2 Morgen Garten und Wiesen um die Gebäulichkeiten;
- 11 Morgen Wiesen im Stutzthal von vorzüglicher Güte;
- 25 Morgen Acker an einem Stück, gleichfalls in vorzüglichem Zustand;
- 7 Morgen dergleichen;
- ungefähr 60 Morgen haubarer Waldungen;
- 35 Morgen sogenannte Streueplätze, welche zum Theil mit Holz bewachsen sind,

zu verkaufen.
Der Verkauf findet entweder stückweise oder im Ganzen unter sehr annehmbaren Bedingungen am
Dienstag den 11. Juni d. J.
Nachmittags 1 Uhr

in meinem Hause statt; es können übrigens auch in der Zwischenzeit vorläufige Käufe mit mir abgeschlossen werden.
Am 29. Mai 1844.

Adam Faist,
Elaufen-Bauer.

**Gültstein,
Oberamts Herrenberg.**

Der von mir auf Montag den 10. Juni zum Verkauf ausgesetzte Obstmost ist bereits verschlossen; dieses den etwaigen Liebhabern zur Nachricht.

Lindenwirth Kapp.

N a g o l d.

Bei dem Unterzeichneten steht um billigen Preis zu verkaufen: Eine einspännige Droschke, wie auch ein bedecktes Bernerwägel, beides in gutem Zustand.

Lenz, Schmid.

Pfalzgrafenweiler.

Schmid-Handwerkszeug feil.

Der Unterzeichnete hat einen noch ganz vollständigen Schmid-Handwerkszeug, bestehend in einem noch ziemlich neuen geschmiedeten schweren Ambos, vorzüglichen Blasbalgen, Horn, Schraubstod, und was sonst noch dazu gehört, zu verkaufen; etwaigen Liebhabern werden billige Preise gestellt.

Jakob Hayer,
Schmidmeister.

N a g o l d.

Dienst Antrag.

Ein Gewerbsmann von einem mittlern Alter wünscht wegen übersehter Profession in seinem Wohnort als Werk- oder Bauführer für Hoch- oder Straßen-Bauwesen im Inn- oder Ausland angestellt zu werden. Derselbe kann sich über praktische und theoretische Kenntnisse, so wie über Rechnen, Schreiben und solides Betragen genügend ausweisen.

Wer? sagt auf portofreie Briefe die Redaktion.

N a g o l d.

Eine Küchenmagd, die praktische Erfahrung hat und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, findet im Hause eines Beamten gegen angemessene Belohnung und gute Behandlung einen Platz bis Jakobi, und sagt das Nähere die Redaktion.

**Erzgrube,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pfleggeld zu 5 Procent zum Ausleihen parat.

Den 5. Juni 1844.

Johann Martin Bohnet,
Pfleger.

**Beuren,
Oberamts Nagold.**

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 340 fl. Pfleggeld gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 27. Mai 1844.

Jung Jakob Kirn,
Pfleger.

S u l z,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 295 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 17. Mai 1844.

Johannes Schimpf,
Pfleger.

Der Gesellschafter.

Weib — Frau — Gemahlin.

Wenn man aus Liebe heirathet, wird man Mann und Weib; wenn man aus Bequemlichkeit heirathet, Herr, und Frau, und wenn man aus Verhältnissen heirathet, Gemahl und Gemahlin! — Man wird geliebt von seinem Weibe, geschont von seiner Frau, geduldet von seiner Gemahlin. — Man hat für sich allein ein Weib, für seine Hausfreunde eine Frau und für die Welt eine Gemahlin. Man findet sich in alles mit dem Weibe, man be-

quemtet sich mit der Frau und man arrangirt sich mit der Gemahlin. — Die Wirthschaft besorgt ein Weib, das Haus besorgt eine Frau, den Ton besorgt eine Gemahlin. — Wenn man krank ist, wird man gepflegt von dem Weibe, besucht von der Frau, nach dem Befinden erkundigt sich die Gemahlin. — Man geht spazieren mit seinem Weibe, man fährt aus mit seiner Frau, und macht Partien mit seiner Gemahlin. — Unsern Kummer theilt das Weib, unser Geld die Frau, und unsere Schulden die

4.6.44



Gemahlin. — Mutter unserer Kinder ist unser Weib, ihre Bekannte unsere Frau, und ihre Gebieterin unsere Gemahlin. — Sind wir todt, so beweint uns unser Weib, beklagt uns unsere Frau, und geht in Trauer wegen uns unsere Gemahlin. — In einem Jahre heirathet wieder unser Weib, in sechs Monaten unsere Frau, und nach der Kondolenzzeit — in sechs Wochen — unsere Gemahlin.

Sinnsprüche.

Kurz ist die Freud',
Lang ist das Leid.
Ermüdend ist das Einerlei,
Drum wechsle ab mit Allerlei.

Des Gärtners Hund frisst nichts von grünen Baaren,
Und läßt nichts fressen, um sie zu bewahren.

Wenn's heftig stürmen thut,
Ist jeder Hafen gut.

Mann und Weib sind Schwefel und Zunder,
Bläst nun der Teufel, so brennt gleich der Plunder.

Ein Schneider kann vom andern nicht mit Ehrea
Für Arbeit wohl ein Macherlohn begehren.

Mit Glück, mein Sohn, und wenig Wissen
Hast du genug, um nichts zu wissen.

Oder:

Wer Glück hat, wär' er auch ein Tropf,
Kommt weiter als der beste Kopf.

Der Mutter Gottes trau, und laufe nicht,
So siehst du bald, wie man den Hals dir bricht.

Wenn nicht der Schwanz noch abzubalaen wär',
So hätten wir bereits das Fell vom Bär.

Bunterlei.

Basel. In einem von dorten erhaltenen Schreiben heißt es: Noch melde ich Ihnen, als Neuigkeit Basels, daß diesen Sommer ein National-Fest (Schweizerisches Freischießen) hier abgehalten wird, das an Pracht und Ausstattung seines Gleichen nicht finden wird, — auch wird die aus der Schw. Geschichte bekannte „Schlacht bei St. Jakob," die hier im Jahre 1444 geschlagen worden, mitgefeyert. Die Zurüstungen sind wirklich mehr als großartig zu nennen, freilich will Basel zugleich seinen Reichtum hervorleuchten lassen, doch finden selbst viele hiesige Bürger den Aufwand allzu groß.

Die Herstellung der zum Feste nöthigen Bauten, auf der sogenannten „Schügen-Matte," sind allein für Einmal hunderttausend Franken verakkordirt worden.

Das Fest beginnt am 30. Juni, und dauert 8 Tage.

In den hiesigen Gasthöfen wird bereits mit größter Thätigkeit unmittelbare Zurüstung getroffen, in mehreren seit dem letzten Halbjahr stets gebaut.

Den ersten Gasthof hier, „Zu drei Königen," hat vor etwa 2 Jahren ein hiesiger Schneider-Meister um die

Summe von 80,000 Schw. Franken gekauft, denselben aber vor ½ Jahr auf dem Grunde weggerissen, und nun einen neuen Gasthof an dessen Stelle gebaut, der für ½ Million Franken an drei Maurer-Meister verakkordirt war; die Wiedereröffnung des Neuen hatte vor etlichen Monaten bereits schon statt, und seine innere Einrichtung entspricht ganz seinem äußern Glanze, Kaiser und Könige dürfen ohne Anstand ihr Quartier darin nehmen. Auch verherrlicht seine schöne Lage, indem er hart am Rhein angebaut steht, noch das Ganze.

Einen merkwürdigen Standort zum Nisten hatte sich dies Jahr eine Lerche auserwählt; im Lundenburger Bahnhofe hatte sie nämlich ihr Nest knapp an eine Schiene angebaut, und dies dazu noch an einer Stelle, wo die Schienen vielfach zusammenlaufen. Im Nestbau, so wie im Brütgeschäft ließ sie sich durch die Lokomotive und Wagen, die über sie fuhrn und deren Räder sie fast berühren konnten, keinesfalls stören. Auch ihre Jungen schienen mit der Wahl dieses Brütortes vollkommen einverstanden und flattern munter zu ihm und um denselben. Bekanntlich wählt die Lerche den zum Nestbau nöthigen Boden sehr sorgfältig aus; aber wer lehrte sie in diesem Falle die Dimensionen so genau berechnen, da eine höhere Stellung des Nestes, vielleicht um wenige Linien, sie hätte vernichten müssen?

Auch die Heirathsgesuche werden in Amerika im Großen getrieben. So werden für die Stadt Chicago in Nordamerika, wo sich 2500 unverheirathete junge Männer und nur 1200 heirathsfähige Mädchen befinden, gleich 1000 heirathslustige Frauenzimmer zwischen 20—30 Jahren gesucht. Liebhaberinnen sollen sich bei der Zeitungs-Expedition jener Stadt melden und sofort mit Männern bester Qualität und Quantität versehen werden. — Gottlob, daß hier bei der Redaktion solches nicht zu erfragen ist, — gestürmt würde ich!

(Der Restaurateur Very.) Selten ist durch die Kunst des Kochens Einer so reich geworden, wie der berühmte Restaurateur Very in Paris. Als er sein Geschäft aufgab, bezog er von den zurückgelegten Kapitalien 50 bis 60,000 Fr. Rente jährlich: seine Schwägerin hatte sich ein Einkommen von 5 bis 6000 Fr. geschafft, und sein Bruder in dem nämlichen Geschäft ein solches von 10,000 Fr. erworben. So weit bringen es gelehrte Köche, d. h. Schriftsteller, nicht so leicht. Sein Sohn ist jetzt Gutbesitzer in Montmorency.

Guckkasten-Bilder.

Ein reicher jüdischer Bankier in N. starb kürzlich. Die ihn behandelnden Aerzte wußten sich über die Natur der Krankheit nicht zu verständigen. Die Sektion des Leichnams konnte nach den Grundsätzen des jüdischen Glaubens nicht statt haben, und doch wollte man den Namen der Krankheit behufs einer Zeitungs-Anzeige gern ermittelt

wissen. Der scharfsinnige Buchhalter des Verstorbenen bemerkte treffend: „Was zerbrechen wir uns die Köpfe, geben wir Gott und der Wahrheit die Ehre und schreiben kurz und gut: „Der Herr Prinzipal starb an namenlosen Leiden.““

„Du bist immer so nachlässig angezogen,“ sagte eine Frau zu ihrem Eheherrn; „wenn ich andere Männer dagegen ansehe, die kommen ganz anders einher, als Du!“

„Das ist mir ganz unbegreiflich, liebe Frau!“ entgegnete der Gutmüthige, — „und Du pudest mich doch alle Tage!“

„Denke nur!“ sagte der über die Gelahrtheit der Gelehrten erstaunte Peter; „denke nur! die Leute können Sonnen- und Mond-Finsternisse vorauswissen.“ — „Ei, das ist was Rechts,“ antwortete Töffel, „sie sehn's ja aus dem Kalender.“

Tags-Neuigkeiten.

Aus Bayern. Eine lustige Geschichte! In Würzburg sind die Mönche in Aufruhr, haben sich ihre faulen Bäuche selbst in majorem Dei gloriam tüchtig zerprügelt. Man hat aus Italien nach Würzburg Augustinermönche kommen lassen, um dergleichen Leute von ganz echtem Caliber zu besitzen. Diese theilten mit bairischen Franziscanermönchen dasselbe Gebäude. Die Italiener waren unzufrieden, man hatte ihnen in Italien gar herrliche Vorstellungen von dem bairischen Klosterleben gemacht; aber da war Kost und Wein, Alles unter Erwartung. Daneben die rohen schmutzigen Franziscaner, mit denen nicht auszukommen war. Die Streitigkeiten kamen zu einer förmlichen Schlacht zwischen Augustinern und Franziscanern im Klostergebäude selbst; man bombardirte sich anfangs mit den Folianten und Quartanten der Klosterbibliothek, dann griff man zu Stuhlbeinen; es floß heiliges Blut. Außen ergöhte sich das Volk an dem heiligen Humor und es hieß: Nur brav drauf auf die dicken Köpfe! Der Bischof von Würzburg erschien, ein sehr achtungswerther Mann, um Ruhe zu stiften; die Mönche aber wiesen ihm die Thüre, da ihnen bloß der Bischof Reifach von Eichstädt, als Generalinspector aller bairischen Klöster zu befehlen habe. Der Bischof entfernte sich, um nicht insultirt zu werden. Jetzt erschien eine Abtheilung Polizeisoldaten, rissen die braunen und schwarzen Kutten auseinander und stellten die Ordnung wieder her. (D. Z.)

In Sachsen steht das Getreid so üppig und hoch, daß man allgemein auf eine frühe und gute Erndte rechnet.

Es scheint in der That, als habe man es ernstlich auf die evangelische Kirche abgesehen. Alle Zeitungen, die heute vor uns liegen, berichten betrübende Thatsachen. Allenthalben reizen die katholischen Priester das Volk gegen die Evangelischen auf. Bei Brünn in Oesterreich, in der Pfarrei Ober-Dubenki wurde in einem Gasthose einem Weber, der seiner Arbeit nachging, eine Kette um den

Hals geworfen, er auf die Kniee niedergedrückt und von ihm gefordert, er solle eine lutherische Beicht ablegen. Als der Arme gegen diese Verhöhnung der Religion mit Unwillen protestirte, wurde er unter Schimpfen zu Boden geworfen und so gemißhandelt, daß man seinem Tode entgegenfieht. Dergleichen wurde den letzten Charfreitag in Hermantisch ein evangelischer Bauer im Gasthaus aus Religionshaß tödtlich gemißhandelt, und in dem Orte entstanden blutige Schlägereien über religiöse Dinge. Es war gerade in den Tagen, wo Ablass für alle diejenigen verkündigt wurde, welche für Ausrottung der Kezerei in Spanien, Portugal und Rußland beten würden. — In Wien wurde kürzlich der bekannte Schriftsteller Hofrath Dingelstedt mit der Hofopernsängerin Luger getraut. Dabei erklärte der Priester der Braut öffentlich, sie sey ewig verloren und zur Hölle verdammt, da sie einen evangelischen Mann heirathe. — In Großmarthal wurde ein Mann, der die Bibel las und zur evangelischen Kirche übertreten wollte, auf die Anzeige des Pfarrers in's Criminalgefängniß zu Bunzlau unter Diebe und Mörder geworfen und wie ein Verbrecher behandelt. Wo will das hinaus? Will man mit Gewalt einen neuen dreißigjährigen Krieg herbeiführen? (D. Z.)

Der König von Schweden hat ein sehr freundliches Handschreiben an den Vorstand des Evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig erlassen, worin er dem Verein und der Sache seine fortwährende Theilnahme und seinen Schutz zusichert. Der König Oscar schreitet sicher und geräuschlos auf der betretenen Bahn fort, und erwirbt sich immer mehr Achtung und Liebe durch seine volksthümlichen Gesinnungen, durch gute Haushaltung und Ordnung. Der schöne Wahlspruch des neuen Königs ist: Wahrheit und Recht.

Der Kaiser von Rußland ist ganz unerwartet am ersten Pfingstfeiertag in Berlin und in Sanssouci eingetroffen. Die Kaiserin wird am 6. Juli erwartet. Es heißt, der Kaiser gehe ins Bad und später nach Wien. — Am 27. Mai ist der Kaiser schon wieder von Berlin abgereist und zwar über Magdeburg nach Braunschweig und man glaubt nach London. Dagegen sagt das englische Hofjournal, die Königin sey nicht in den Umständen, um kaiserliche und königliche Besuche zu empfangen.

Wie bekanntlich Alles seine zwei Seiten hat, so auch die neue Bundesfestung Ulm. Eine Seite ist Württembergisch, die andere Bayerisch. Jede hat ihren eigenen Baumeister, und jeder seinen besondern Bauplan; der Württembergische Plan wird ausgeführt, der Bayerische ist noch nicht genehmigt. Wenns erst fertig ist, wirds herrlich aussehen, haben gelb und roth, drüben weiß und blau; haben lieblicher Neckarwein, drüben starker Bod; haben lustig gelebt, drüben selig gestorben.

Die Prozesfakten des unglücklichen Jordan in Marburg wiegen bereits 5 Centner und es ist noch gar nicht abzusehen, wenn der Proceß zu Ende geht.



In Paris hat die Polizei sehr strenge Mafregeln gegen alle unzünftigen Tänze, wozu man auch den böhmischen Bauerntanz Polka rechnet, getroffen. Die Franzosen sind sehr betrübt darüber, daß ihr Lieblingstanz verboten ist, und wollen nach Deutschland auswandern, um die Polka zu tanzen.

Belohnung für ein gelöstes Räthsel. Ein Landmesser im Hildburghausen'schen fragte an einem öffentlichen Orte: welcher Unterschied sey zwischen einem Schneider und dem Gesetz vom 2. April? Die Antwort war: der Schneider zieht die Leute an, das Gesetz zieht sie aus. Ein anwesender Beamter denuncirte den Räthselöser und dieser kam 2 Jahre auf die Festung, um sich auf neue Räthsel zu besinnen.

Die Polizei in Augsburg ist den Schmalzhändlern, Bäckern und Bierbrauern gewaltig auf dem Dach. Die Schmalzhändler dürfen nicht eher Butter einkaufen, bis die Bürgerschaft damit versehen ist, die Bäcker und Bierbrauer müssen immer um einen Kreuzer wohlfeiler verkaufen als die in München.

In Holland gehört es zur neuesten Mode, daß die Schneider ein poetisches Aushängeschild am Hause haben. So führt eines derselben die Aufschrift: Joseph floh mit Maria nach Egypten auf einem Esel, hier wohnt der Schneidermeister Vock aus Wesel.

Es wird bald keine Ehre mehr seyn, den Orden der Ehrenlegion zu tragen. Am letzten Namenstage des Königs der Franzosen lagen 97,520 Bittgesuche vor, darunter

waren Tagediebe, Bucherer, Ballettänzer und Kleiderkünstler.

Vor ein paar Tagen kam ein altes Männlein, so erzählt man, zum Nachtwächter in Untertürkheim, als er gerade die zwölfte Stunde rief. Das Männlein hieß ihn auch „achtundvierzig“ rufen, und da sich der Nachtwächter weigerte, so verlangte es, daß er in nächster Nacht achtundvierzig rufe. Der Nachtwächter versprach es; befragte sich aber vorher, ob er dürfe, und es ward ihm nicht verwehrt. Und als er in nächster Nacht, um die 12te Stunde „die Glocke hat achtundvierzig geschlagen“ rief, erschien das Männlein und sprach: „Und Anno achtundvierzig wird Deutschland ein schrecklicher Krieg schlagen,“ und — verschwand. Wir müssen also warten, bis man 1848 schreibt, oder können uns vielleicht die politischen und nichtpolitischen Nachtwächter sagen, ob das Männlein Wahrheit wird?

Nachtrag.

Altenstaig Stadt.

Laugholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wird das Ergebniß von Scheidholz im Betrag von 25 Stück, nämlich einige Stämme Flossholz und das weitere an Stangen, in dem Stadtwald Markthalben, gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juni 1844.

Stadtschultheißenamt, Speidel.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 5. Juni 1844.		In Freudenstadt am 1. Juni 1844.		In Tübingen am 31. Mai 1844.		In Calw am 1. Juni 1844.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	18 24	Dinkel . . . 1 Sch.	9 —	Kernen . . . 1 Sch.	17 —
	—		17 36		7 18		16 45
	—		16 48		6 20		16 6
Dinkel, neuer . 1 Sch.	7 12	Roggen . . . "	12 48	Haber . . . "	5 36	Dinkel . . . "	7 6
	7 —		12 16		5 27		6 50
	6 48		—		5 12		6 30
Haber . . . "	5 30	Gersten . . . "	—	Gersten . . . 1 Sri.	1 27	Haber . . . "	5 15
	5 6		—	Kernen . . . "	2 12		5 —
Gersten . . . "	12 —		—	Roggen . . . "	—		4 42
Roggen . . . "	12 16	Haber . . . "	5 45	Linzen . . . "	—	Roggen . . . 1 Sri.	1 24
Kernen . . . "	17 36		5 36	Erbsen . . . "	—	Gersten . . . "	1 20
	—		5 24	Wicken . . . "	— 48	Bohnen . . . "	1 20
Bohnen . . . "	12 —	Brodtare:		Bohnen . . . "	1 24	Wicken . . . "	— 42
Wicken . . . "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 16	Brodtare:		Erbsen . . . "	1 36
Müßfrucht . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 15	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14	Linzen . . . "	1 20
Linzen . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 14	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 6 Loth — D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 15
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14	gen 5 Loth — D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 5½ Loth.	
gen 6 Loth.							

Redakteur F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.